

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 59 (1986)

Heft: 4

Artikel: Militärische Modeschau...

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-519114>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Militärische Modeschau . . .

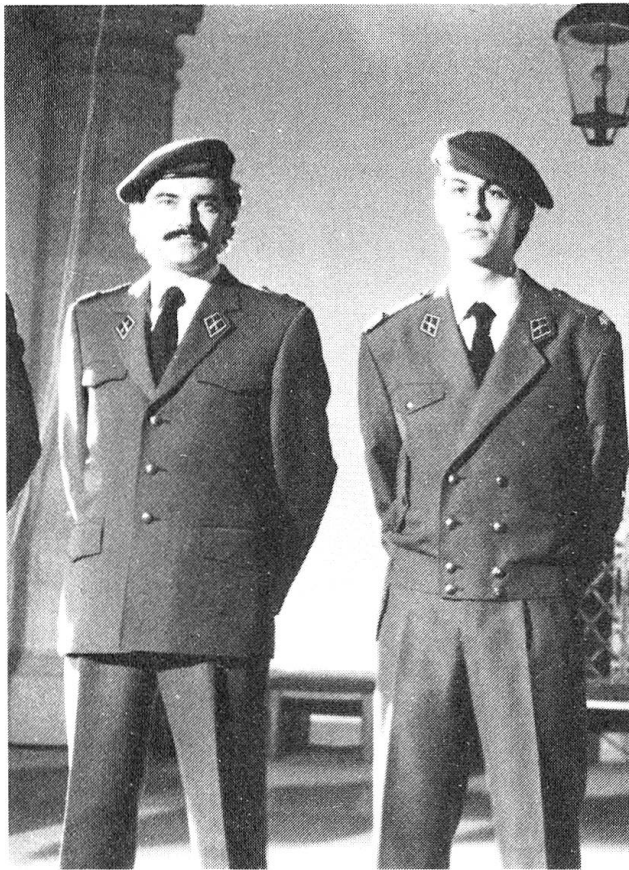
Unter dem Motto «Im Kampf möglichst bequem, im Ausgang möglichst elegant», fand am 21. Februar 1986 unter der Leitung des Generalstabschefs, Korpskommandant Eugen Lüthy, im Berner Rathaus eine militärische Modeschau statt. Verschiedene Uniformmodelle liess das Militärdepartement vor der Presse, Radio und Fernsehen passieren. Bei der Präsentation wurde nicht «die» Uniform vorgestellt, die von den Angehörigen der Armee getragen wird. Vorgestellt wurden nur Möglichkeiten, wie der Wehrmann in Zukunft aussehen könnte. Verschiedene Beschlüsse wurden durch die Kommission für militärische Landesverteidigung (KML) bereits gefasst. Ob sich die Ausgangsuniform des höheren Unteroffiziers weiterhin von derjenigen des Offiziers unterscheiden wird, ist noch nicht endgültig entschieden. Grundsätzlich wird für sämtliche Angehörige der Armee die gleiche Ausgangsuniform angestrebt.

Die derzeitige Bekleidung der Angehörigen der Schweizer Armee vermag sowohl aus funktionellen als auch aus ästhetischen Gründen nicht mehr voll zu befriedigen. In der jetzigen Situation ist insbesondere problematisch, dass die Ausgangsuniform verschiedenen Zwecken zu dienen hat: zum einen dient sie dem Ausgang und der Repräsentation, zum andern ist sie auch für den Kampf bestimmt. Dazu kommt, dass der Kampfanzug 70 gewisse konzeptionelle Schwächen aufweist. Die vielen Taschen in diesem

Anzug, die als Tragvorrichtungen für Munition und Gepäck dienen, verunmöglichen das Überziehen von Zusatzbekleidungsstücken und schränken die Bewegungsfreiheit des Soldaten übermässig ein.

Eine zufriedenstellende Lösung kann nur dadurch gefunden werden, dass Ausgangs- und Kampfbekleidung konsequent getrennt werden. Ebenso klar unterschieden werden müssen die Gebrauchsfunktionen. Der vor kurzem bei den





Die Abbildungen zeigen einige Modelle einer möglichen Neuuniformierung.

(Fotos Four E. Egli)



nichtkombattanten Truppen eingeführte Tarnanzug 83 ist ein erster Schritt in dieser Richtung. Er erlaubt ohne weiteres den Gebrauch von Zusatzbekleidungsstücken wie C-Schutzanzug, Splitterschutzweste, Kälteschutz und ähnlichem, und ermöglicht zudem das Tragen einer Packung für Munition und Gepäck.

Bei den Kopfbedeckungen für den Kampf stellte man eine Schirmmütze, ein schwarzes und farbiges Bérét vor; die gleiche Auswahl an Modellen wurde auch zum Ausgangsansatz vorgeführt.

Für den Bereich Ausgangsuniform haben Industrie und Gewerbe eine Anzahl Uniformmodelle entworfen und angefertigt. Mit Ausnahme der modifizierten Uniform 72 als neue Ausgangsuniform für alle Armeeangehörigen, fand sich kein Modell das man als typisch schweizerisch bezeichnen könnte. Schade, denn die vorgeführten Modelle gleichen doch allzu sehr dem bereits bekannten Erscheinungsbild fremder Armeen.

Beschlüsse der Kommission für militärische Landesverteidigung (KML) in der Sitzung vom 30. Januar 1986.

- Die Angehörigen der Schweizer Armee werden auch in Zukunft über eine Kampf- und eine eigentliche Ausgangsbekleidung verfügen. Bei der Ausgangsuniform sollen Rock und Hose gleichfarbig sein.
- Als Kampfbekleidung nach dem Zwiebelchalensystem geht der Tarnanzug 90 (mit Gefechtspackung) in die Truppenversuche.
- Auf der Kampfbekleidung wird der Name des Angehörigen der Armee angeschrieben.
- Die Kampfausrüstung der Armeeangehörigen wird in ihrer Gesamtheit auf die Kriegstauglichkeit hin überprüft.
- Die Zugehörigkeit zu einer Waffengattung soll weiterhin durch entsprechende Abzeichen auf der Uniform erkenntlich gemacht werden.
- Ein Emblem soll die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Truppenverband zum Ausdruck bringen.
- Die jetzige militärische Frauendienst-Uniform soll als Grundmuster beibehalten werden.